

CLICK!



JUBILÄUM
25 Jahre EVA – Grund
genug zum Feiern



INSEKTENSCHUTZ
EVA engagiert sich für
Blühwiesen in Alzenau

WARUM WECHSELT DIE EVA REGELMÄSSIG DIE STROMZÄHLER?



„Wir von der EVA liefern nicht nur zuverlässig Energie. Wir sind auch der grundzuständige Messstellenbetreiber für Alzenau. Als solcher unterhalten wir rund 11 800 Stromzähler. Das Gros dieser Geräte erfasst den Verbrauch der Kundinnen und Kunden. Bereits 900 davon messen, wie viel Strom ins Netz eingespeist wird – überwiegend aus Photovoltaikanlagen. All diese Zähler müssen wir regelmäßig austauschen. Weil ihre Eichung nur für eine bestimmte Zeit gilt. Der Turnuswechsel dient also einer exakten Erfassung des Stromverbrauchs beziehungsweise dessen Lieferung – und damit letztlich einer korrekten Abrechnung.“

Im Rahmen dieser Turnuswechsel modernisieren wir, die EVA, unsere Zähler. Denn die analogen Ferraris-Zähler mit den sich drehenden

Lukas Noll ist bei der EVA für alle Zähler zuständig. Gern beantwortet er alle Fragen zum Thema: Telefon (0 60 23) 9 49-4 73

Scheiben haben ausgedient. Auch die zwischenzeitlich eingebauten einfachen digitalen Zähler sind nicht mehr aktuell. Mittlerweile fordert das Gesetz sogenannte moderne Messeinrichtungen oder intelligente Messsysteme. Letztere sind ab einem Verbrauch von mehr als 6000 Kilowattstunden Strom pro Jahr Pflicht – aber auch, wenn eine Wärmepumpe installiert ist oder Strom aus einer Photovoltaikanlage ins Netz gelangt. Übrigens: Ein spezielles Kommunikationsmodul, das Smart Meter Gateway, macht aus einer modernen Messeinrichtung ein intelligentes Messsystem. Es ermöglicht den Austausch von Daten und stellt sicher, dass künftig ein Zähler ausreicht, um verschiedene Stromtarife abzurechnen.

In diesem Jahr stehen rund 1800 Zähler zum Austausch an – also rund 15 Prozent. Der Wechsel ist üblicherweise schnell erledigt. Selbstverständlich meldet sich die EVA bei allen Betroffenen mit ausreichend Vorlauf.“ ■

ADRESSE UND RUFNUMMERN

Energieversorgung Alzenau GmbH
Mühlweg 1
63755 Alzenau
Telefon (0 60 23) 9 49-4 44
Telefax (0 60 23) 9 49-4 91
E-Mail: info@eva-alzenau.de
Internet: www.eva-alzenau.de

Geschäftszeiten

Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr
sowie Montag, Dienstag und
Donnerstag 13.30 bis 16 Uhr.
Oder nach Vereinbarung

Wichtige Servicenummern

Abrechnung Strom und Erdgas
0 800-789 00 02
Telefax 0 800-789 00 05

Strom

Technischer Service für
Haus-, Bauanschluss sowie
Anschlussänderung
0 800-789 00 07
Störungsmeldung Strom
0 800-789 00 08

Erdgas

Technischer Service für Haus-
anschluss, Anschlussänderung
(0 60 23) 9 49-4 40
Störungsmeldung Erdgas
0 800-2112233



STRASSENLATERNE DEFECT?



Hinweise nimmt entgegen:

Stadt Alzenau,
Telefon (0 60 23) 5 02-0
E-Mail: alzenau@alzenau.de

Diese Angaben sind wichtig:

Straßenbeleuchtung ist ausgefallen/beschädigt.
Leuchtennummer (steht auf jeder Laterne)
Genauere Ortsangabe
Datum
Absender
Telefonnummer für eventuelle Rückfragen

IMPRESSUM

click! – das Kundenmagazin der EVA

Herausgeber: Energieversorgung Alzenau GmbH, Mühlweg 1, 63755 Alzenau, Telefon (0 60 23) 9 49-4 44. Redaktion: Michael Riek (EVA) in Zusammenarbeit mit Frank Melcher, trurnit GmbH, Frankfurt. Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn. Druck: Zeitfracht Medien GmbH, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg



**LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER,**

in diesem Jahr feiert die EVA ihr 25-jähriges Bestehen. Grund genug, um einmal zurückzublicken auf zweieinhalb Jahrzehnte, in denen aus Energiesicht viel in unserer Stadt passiert ist und die EVA zur positiven Entwicklung von Alzenau ihren Beitrag geleistet hat. Natürlich verfügt unsere Stadt über ausgezeichnete Standortfaktoren. Aber ohne unsere leistungsfähige Energieinfrastruktur wäre Alzenau gerade auch für Unternehmen weniger attraktiv. Darüber hinaus gibt es noch einen anderen wichtigen Vorteil für die Kommune: Als EVA-Gesellschafter kann die Stadt Alzenau mitentscheiden, wohin die Reise mit der EVA geht. Und sie hat folglich einen Einfluss darauf, wie sich die EVA in Zukunft aufstellt, um die Energiewende hier vor Ort und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu meistern. Bleibt mir, Sie herzlich zu unseren Jubiläumsveranstaltungen einzuladen. Angesichts der vielen globalen und nationalen Herausforderungen haben wir uns bewusst gegen eine große Feier entschieden. Stattdessen organisieren wir ein kleines Familienfest, eine Energiemesse, die Perspektiven für die Zukunft aufzeigt sowie informative Themenabende, zu denen wir Expertinnen und Experten einladen. Mit ihrem Fachwissen können sie nicht nur wesentlich zur Energiediskussion beitragen, sondern auch ganz konkrete Hilfestellung leisten.

Herzlichst Ihr

Mathias Simon
Mathias Simon

INHALT



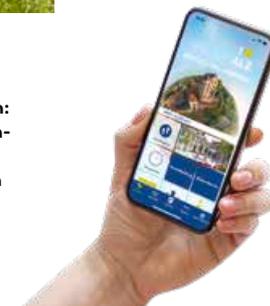
Jubiläum: EVA sorgt seit 25 Jahren für Energie
SEITE 4

Alzenau summt: verbesserte Lebensbedingungen für Insekten
SEITE 8



Kinderseiten: Redewendungen und was sie bedeuten
SEITE 12

Alzenau App: Mithilfe gewünscht
SEITE 16



IMMER MEHR LADEPUNKTE



DAS VON DER EVA betriebene Ladenetz wird immer dichter. Inzwischen gibt es in allen Stadtteilen mindestens eine öffentliche, gut erreichbare Ladesäule mit je zwei Ladepunkten. Die genauen Standorte und weitere nützliche Informationen zum Thema Strom tanken hat die EVA auf ihrer Website zusammengestellt. www.eva-alzenau.de, Menüpunkt Angebote, Unterpunkt E-Mobilität. ■■■

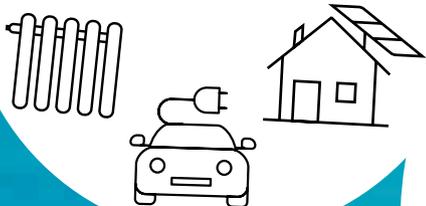
25 JAHRE VOLLER ENERGIE

Seit einem Vierteljahrhundert sorgt die EVA nun schon für eine **ZUVERLÄSSIGE VERSORGUNG** mit Strom und Erdgas. Grund genug, am 24. September 2023 ein bisschen zu feiern. Aber nicht in Saus und Braus, sondern zeitgemäß besonnen und mit echtem Nutzwert für Kundinnen und Kunden.

DIE ENERGIEMESSE

INFORMIERT ÜBER:

- Heizsysteme
- Umweltschonende Fahrzeuge
- Energiewende zu Hause



Die Energiemesse in der Priscoßhalle

Nie zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik war es so schwer, sich für das richtige Heizsystem zu entscheiden. Zum einen fehlt nach wie vor eine klare und nachvollziehbare politische Linie. Zum anderen ist heute noch nicht wirklich absehbar, was in den nächsten Jahren technisch möglich sein wird. Trotz – oder gerade wegen – dieser vielen offenen Fragen, kann die Energiemesse, die die EVA anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens ausrichtet, wichtige Einblicke verschaffen. Denn ein Schwerpunkt dreht sich um das Heizen der Zukunft. Darüber hinaus sind weitere Themen rund um die Energiewende zu Hause und zur klimaschonenden Mobilität geplant. Über aktuelle Details informiert die EVA in der „I love ALZ“-App und in der Tagespresse.

Hier geht's zum
Download





Das EVA-Jubiläumsfest

Parallel zur Energiemesse lädt die EVA zu einem Jubiläumsfest in das Geschäftsgebäude im Mühlweg 1 ein. Hier dreht sich alles um Spiel und Spaß. Also um ein Alternativprogramm für Kinder, denen auf einer Fachmesse erfahrungsgemäß eher langweilig wird. Folgerichtig wird die EVA eine tolle Hüpfburg aufstellen und Schminkeprofis engagieren, die die Gesichter der kleinen Gäste gleichermaßen fantasievoll wie gekonnt bemalen –



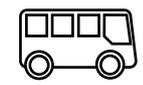
als Löwen, Drachen, Schmetterlinge, Einhörner oder andere Fabelwesen. Selbstverständlich ist auch Maskottchen Kahlchen unterwegs, um die Familien zu unterhalten.

Nicht zuletzt kümmert sich die EVA auch um das leibliche Wohl ihrer Gäste – und das zu familienfreundlichen Preisen. Der Erlös aus dem Verkauf von Speisen kommt in voller Höhe einem guten Zweck zugute. An welche Einrichtung das Geld geht, können die Besucherinnen und Besucher entscheiden. An der Theke liegen Listen zur Abstimmung aus.



THEMENABENDE

Anlässlich ihres Jubiläums veranstaltet die EVA ab Herbst Themenabende, an denen Expertinnen und Experten verschiedene Aspekte der Energieeffizienz beleuchten. Wer, wann, worüber referiert, gibt die EVA noch rechtzeitig bekannt. Selbstverständlich sind die informativen Themenabende für Interessierte kostenlos.



Shuttle-Service

Die Energiemesse und das EVA-Jubiläumsfest finden an unterschiedlichen Standorten statt – und zeitgleich mit dem verkaufsoffenen Sonntag in Alzenau. Weil sich wahrscheinlich viele für beide Veranstaltungen interessieren, hat die EVA einen kostenlosen Shuttle-Service eingerichtet:

Ein Bus pendelt halbstündlich zwischen dem EVA-Betriebsgebäude im Mühlweg 1 und der Priscoßhalle hin und her.



CO₂-Kosten teilen

Mit fossilen Brennstoffen zu heizen, wird wegen des CO₂-Preises teurer. Ein neues Gesetz soll für die faire Verteilung der Kosten zwischen Mietern und Vermietern sorgen.

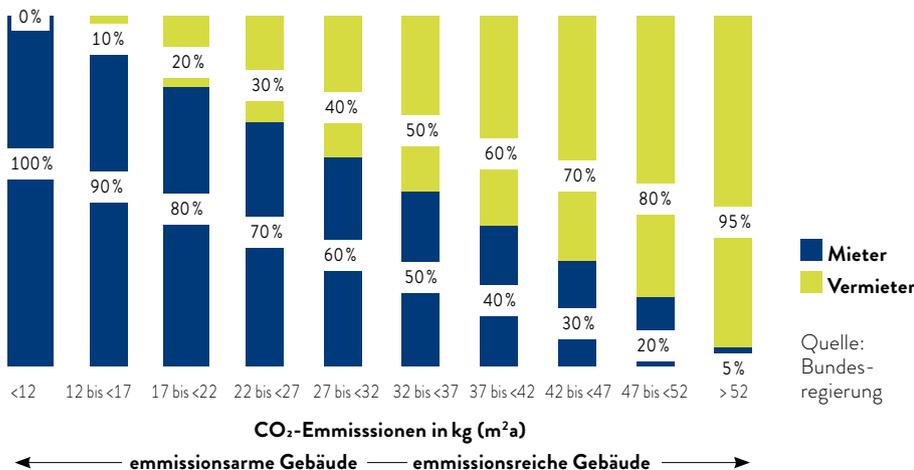
CO₂ gilt als Klimakiller Nummer 1. Deshalb beschloss die letzte Bundesregierung bereits Ende 2019 das sogenannte Klimapaket. Das erklärte Ziel: Den nationalen CO₂-Ausstoß bis 2030 um 65 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 zu senken, um so die Klimaschutzzvorgaben der Europäischen Union zu erreichen. Ein wichtiges Instrument dafür ist der 2021 eingeführte nationale Handel mit Emissionszertifikaten. CO₂-Emissionen, die beim Verbrennen von Benzin, Diesel, Heizöl, Flüssiggas oder Erdgas entstehen, haben seither einen Preis. Die Idee dahinter: Je höher der individuelle

CO₂-Ausstoß, desto höher die persönlichen Kosten – die sich durch sparsames Verhalten reduzieren lassen.

Damit dieses Konzept greift, entscheidet die Politik, wie viele Treibhausgase in den Bereichen Verkehr und Wärme pro Jahr ausgestoßen werden dürfen. Je niedriger diese Vorgaben ausfallen, desto teurer werden die Zertifikate. Der aktuelle Preis für solch ein Zertifikat liegt bei 30 Euro pro Tonne CO₂ und steigt bis 2026 auf 55 Euro an. Ab 2027 soll eine Versteigerung den Preis festlegen – mit einem Mindestgebot von 55 Euro pro Tonne CO₂.

10-STUFEN-MODELL

Stufenmodell zur Aufteilung der CO₂-Kosten zwischen Mieter und Vermieter



Weil in den Bereichen Verkehr und Wärme Millionen Menschen CO₂-Emissionen verursachen, nimmt die Politik die sogenannten „In-Verkehr-Bringer“, wie Energieversorger oder die Kraftstoffindustrie, in die Pflicht. Sie müssen die Zertifikate kaufen und zahlen für die Emissionen. Diese Kosten reichen sie ihren Kundinnen und Kunden weiter. Betroffen sind demnach alle, die mit fossilen Brennstoffen heizen.

Entlastung für Mieter

Der steigende Preis motiviert also dazu, künftig sparsam zu heizen. Doch für Vermieter gab es bislang keinen finanziellen Anreiz, ihre Immobilien energetisch zu sanieren und damit die Grundlage für einen geringeren Energieeinsatz zu schaffen. Die klimapolitische Lenkungswirkung verpuffte großteils.

Das Kohlenstoffdioxidkostenaufteilungsgesetz sorgt genau hier für Abhilfe. Denn der energetische Zustand eines Gebäudes ist seit Beginn des Jahres ein wichtiger Faktor dafür, wie die CO₂-Kosten zwischen Vermieter und Mieter fair aufgeteilt werden. Es gilt die Faustregel: Je besser das Gebäude gedämmt ist und je effizienter die Heizung arbeitet, desto weniger zahlt der Vermieter.

Das Ganze spiegelt sich in einem Verteilungsschlüssel mit zehn Stufen wider. Vermieter von Immobilien, die weniger als zwölf Kilogramm CO₂ pro Quadratmeter ausstoßen, müssen nichts von den CO₂-Kosten übernehmen. Gebäude mit besonders schlechten Energiebilanzen – höher als 52 Kilogramm CO₂ pro Quadratmeter – bilden das andere Extrem. Hier tragen Vermieter 95 Prozent des CO₂-Preises. Das neue Gesetz gilt für alle Wohngebäude, inklusive Wohn-, Alten- und Pflegeheime sowie

für Gebäude mit gemischter Nutzung, in denen sowohl Menschen leben als auch arbeiten.

Wichtig zu wissen

Das Kohlenstoffdioxidkostenaufteilungsgesetz gilt automatisch für alle vermieteten Gebäude, die mit fossilen Brennstoffen heizen und für Abrechnungszeiträume ab dem 1. Januar 2023. Das heißt: Vermieter müssen sich seit Anfang dieses Jahres an den CO₂-Kosten beteiligen. Wer handeln muss, hängt davon ab, wer für die Versorgung

verantwortlich ist. Betreibt der Vermieter die Heizung, muss er die CO₂-Kosten und den Verteilungsschlüssel ermitteln sowie die Berechnung in der Heizkostenabrechnung angeben. Fehlen die Informationen oder werden sie nicht berücksichtigt, dürfen die Mieterinnen und Mieter den auf sie entfallenden Anteil um drei Prozent kürzen.

Anders sieht es aus, wenn die Mieterinnen oder Mieter direkt mit der EVA einen individuellen Liefervertrag abgeschlossen haben – etwa um eine Etagenheizung zu betreiben. Dann müssen sie selbst aktiv werden, um die CO₂-Kosten zu berechnen und die anteilige Höhe zu ermitteln. Das Ergebnis dieser Kalkulation ist dem Vermieter schriftlich vorzulegen. Dafür gilt eine Frist von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt, an dem die EVA ihre Lieferung gegenüber der Mieterin oder dem Mieter abgerechnet hat.

Alles Nötige auf der Rechnung

Bleibt zu klären, wie die beiden Parteien an all diese Informationen kommen, um die CO₂-Kosten berechnen zu können. Dazu reicht es aus, die Rechnung der EVA zur Hand zu nehmen und anzuschauen. Denn die Energieexperten- und expertinnen aus dem Mühlweg sind verpflichtet, alles dafür Nötige anzugeben: den Emissionsfaktor des Erdgases, der zum Lieferzeitpunkt gilt, die Menge des gelieferten Brennstoffes, den Anteil der CO₂-Kosten und die verursachte Menge CO₂.

JEDE MENGE FÖRDERUNGEN

Heizen dürfte auf absehbare Zeit immer mehr Geld kosten. Deshalb wird es umso wichtiger, auf effiziente Technik zu setzen und Gebäude möglichst gut gegen Wärmeverluste zu dämmen. Zugegeben – auch das gibt es nicht umsonst. Aber der Staat hat für derartige Maßnahmen so viel Fördergelder bereitgestellt wie selten zuvor.

Die Crux an der Sache: Laien finden sich im Wirrwarr aus Möglichkeiten, Anforderungen und individuell sinnvollen Lösungen kaum zurecht. Und genau an dieser Stelle kommt die EVA ins Spiel. Auf ihrer Website steht nämlich eine praktische Fördermittelauskunft zur Verfügung. Im ersten Schritt findet das schlaue Online-Tool nach der Eingabe weniger Informationen alle denkbaren Förderoptionen. Dieser Part ist gratis und bildet die ideale Grundlage für die weitere Planung – etwa mit einem Handwerker. Besteht Klarheit, steht der zweite Schritt an: die Beantragung der Förderungen. Weil sich auch dies für Laien immer wieder als durchaus kompliziert erweist, hat die EVA die Möglichkeit geschaffen, ebendies spezialisierten Fachleuten zu überlassen. Gegen die überschaubare Gebühr – 289 Euro für Wohngebäude – übernehmen die Expertinnen und Experten alles, alles was nötig ist, um an die staatlichen Sanierungszuschüsse zu gelangen.

www.eva-alzenau.de/foerderungen



Fotos: Frank Melcher - turmit, Illustration: iStock.com - Vitellj Barida

Alzenau summt ...

... immer weiter. Die Aktion verbessert die Lebensbedingungen für die so wichtigen Insekten. Hier vor Ort. Mit farbenfrohen Blühwiesen.



Ob Einstein tatsächlich berechnet hat, dass der Menschheit nach dem denkbaren Aussterben der Bienen nur noch vier Jahre bleiben, sei einmal dahingestellt. Fest steht aber: Insekten sind unverzichtbare Mitbewohner auf diesem Planeten. Zig Tausende Pflanzenarten, darunter Obst und Gemüse, hängen von ihrer Bestäubungsarbeit ab. Aber leider bedrohen verschiedene Faktoren – überwiegend menschlichen Ursprungs – Bienen & Co. immer öfter in ihrer Existenz.

Die Initiative „Alzenau summt!“ ist angetreten, um genau diesen Missstand hier in der Region zu korrigieren. Zu diesem Zweck haben sich der Verein für Natur- und Vogelschutz Alzenau e. V., der Bienenzuchtverein Alzenau und Umgebung e.V. und die Stadt Alzenau zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. „Wir unterstützen dieses wichtige Vorhaben gern und nach Kräften“, erklärt Michael Riek, Geschäftsführer der EVA. Tatsächlich hat das Unternehmen die Patenschaft für zwei Blühflächen in der Region um drei Jahre verlängert.

Aber wozu Patenschaften? Weil viel Geld nötig ist, um geeignete Flächen für den Insektenschutz nutzen zu können. Denn ansässige Landwirte stellen Äcker für das Projekt zur Verfügung. Die Initiative gleicht die so entstehenden Ertragseinbußen aus. Darüber hinaus braucht es geeignetes Saatgut. Und geeignet heißt in diesem Zusammenhang nicht nur, dass Insekten ausreichend Nahrung finden. Die Pflanzen müssen in die Region passen. Fachleute sprechen von gebietseigenem Saatgut. Und das bezieht sich nicht nur auf die Pflanzen selbst, sondern auch auf die Gewinnung der Samen.

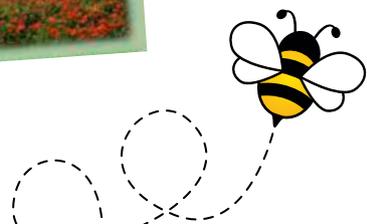
Selbstverständlich beschafft das Aktionsbündnis für die Blühwiesen, auf denen rund hundert verschiedene Wildkräuter und -blumen über die warme Jahreszeit hinweg spießen, nur solch hochwertiges Saatgut.

Einmal ganz abgesehen von der Hilfe für die nützlichen Insekten – die Alzenauer Blühwiesen sind einfach schön anzusehen. Zudem wachsen jetzt wieder die vielen klassischen Blumen, die noch vor wenigen Jahrzehnten an jedem Feldweg zu finden waren. Es sollte sich also lohnen, sie einmal in einen Ausflug einzubeziehen. Vielleicht auch, um die eingestaubten Kenntnisse der heimischen Botanik ein bisschen aufzufrischen. Ein Smartphone und die App „Flora Incognita“ leisten dabei nützliche Dienste.

Weitere Infos, etwa zur Lage der Blühwiesen, gibt es im Internet: www.alzenau.deutschland-summt.de



Hinweisschilder wie das am Radweg zwischen Kälberau und Michelbach zeigen, wo sich die Blühwiesen befinden.



Besser essen fürs Klima

WIE WIR UNS ERNÄHREN, hat Folgen für die Umwelt und das Klima. Dass es auch umweltverträglicher ginge, zeigen finnische Forscher im Fachblatt „Nature Food“. Ein Team der Universität Helsinki hat nachgerechnet: Theoretisch wäre es möglich, sowohl den Land- als auch den Wasserverbrauch sowie den Ausstoß von Treibhausgasen um jeweils mehr als 80 Prozent zu reduzieren. Dazu müsste unsere konventionelle, überwiegend tierbasierte Kost in Europa durch eine ökologisch optimierte Ernährung ersetzt werden. Am besten bewerteten die Forscher dabei eine Ernährung, die auf neuartige Lebensmittel setzt und in der englischen Fachsprache „Novel/Future Food“ genannt wird. Dazu zählen zum Beispiel Speisen, die im Labor oder auf Basis von

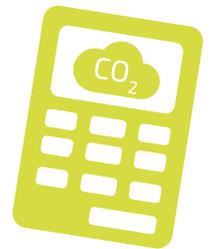
Pilzen, Algen oder Insekten hergestellt werden. Wie viele Menschen zu einer solchen Ernährung bereit wären, ist natürlich fraglich. Die Zahlen regen aber durchaus dazu an, sich mit seinen Essgewohnheiten auseinanderzusetzen.



Foto: iStock.com – StefaNikolic

JETZT DIE GASHEIZUNG PRÜFEN LASSEN

DIE ZEIT LÄUFT: Seit dem vergangenen Jahr sind Hauseigentümer verpflichtet, ihre Gasheizung prüfen und gegebenenfalls optimieren zu lassen. Darauf weist das Informationsprogramm Zukunft Altbau hin. Für Gebäude ab zehn Wohneinheiten läuft die Frist am 30. September 2023 ab, für Gebäude von sechs bis neun Wohneinheiten gilt das Stichtatum 15. September 2024. Bei Wohngebäuden mit sechs oder mehr Wohneinheiten ist zusätzlich ein hydraulischer Abgleich nötig. Betroffene Eigentümer wenden sich für einen Termin am besten möglichst bald an einen Energieberater, Heizungsbauer oder Schornsteinfeger. Liegt eine vergleichbare Prüfung nicht länger als zwei Jahre zurück, ist kein erneuter Check fällig.



WIE FÄLLT DIE EIGENE CO₂-BILANZ AUS?

Der Rechner des Umweltbundesamts verrät es: uba.co2-rechner.de

10,3 Kilogramm Elektroabfall kommen in Deutschland pro Kopf und Jahr zusammen.



Foto: iStock.com – LL28

Jobmotor Energiewende

EXPERTEN GESUCHT! Um Solar- und Windenergie weiter auszubauen, braucht es Fachkräfte. Aktuell fehlen dazu rund 216 000 Spezialisten aus 190 Berufen. Das hat eine Studie des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung am Institut der deutschen Wirtschaft ergeben. Gesucht werden vor allem Fachleute in der Bauelektrik, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Informatik. Um den Fachkräftebedarf für die Zukunft zu sichern, sei es der Studie zufolge wichtig, Frauen stärker anzusprechen. Zudem müssten Jugendliche für eine Ausbildung in den relevanten Berufsfeldern begeistert werden. Auch die Umschulung oder Weiterbildung von An- und Ungelernten biete noch viel Potenzial. **Die komplette Studie zum Nachlesen gibt es unter:**

mehr.fyi/fachkraefte



Elisabeth und Oliver Ott mit Energieexperte Thomas Röger (links), dem Geschäftsführer des beratenden Ingenieurbüros Patavo. Gemeinsam überlegen sie, wie sich das Haus energetisch sanieren lässt.

Mit Plan zur Effizienz

Viele Verbraucher wollen ihre Immobilie **ENERGETISCH** sanieren. Redakteurin Elisabeth Ott und ihre Familie sind schon dabei: Wie wird aus einem Altbau ein Effizienzhaus?

Wer ein Haus energetisch saniert, braucht Geduld und Nervenstärke – oft noch mehr als beim Neubau. Elisabeth Ott, ihr Mann Oliver und der zweijährige Sohn Simon haben das „Abenteuer Umbau“ trotzdem angepackt. „Schuld“ ist ein verlinkertes Einfamilienhaus in Pliezhausen bei Stuttgart, Baujahr 1982, mit ausgebautem Dachgeschoss und Keller. Es stand da wie ein Versprechen: raus aus der engen Mietwohnung, rein ins Eigenheim mit genug Platz für Homeoffice und Kinderzimmer. Und dann der große Garten mit unverbautem Blick ins Grüne: „In den habe ich mich gleich verliebt“, schwärmt die junge Mutter.

Das Abenteuer konnte beginnen. Aber wie geht das eigentlich – energetisch sanieren? Wer eine Bestandsimmobilie in ein Effizienzhaus verwandeln will, steht vor einem Katalog voller Fragen – und holt sich am besten professionellen Rat. Idealerweise lässt man sich von einem

unabhängigen Energieberater einen individuellen Sanierungsfahrplan erstellen. Der Experte oder die Expertin beschreibt darin den energetischen Zustand des Gebäudes und stellt eine Strategie für die nächsten fünf bis zehn Jahre auf, wie sich das Haus schrittweise sanieren lässt. Ein solcher Fahrplan ist sinnvoll, da sich viele Eigentümer fragen, ob sie erst mit dem Austausch der Heizung oder der Fassadendämmung beginnen sollen. Der Plan hilft dabei, von Beginn an auf das gesamte Gebäude zu schauen und Maßnahmen sinnvoll zu kombinieren.

Rundum-Check wie beim Arzt

Als Nils Nesper vom Ingenieurbüro Patavo aus Pliezhausen im Oktober 2022 an der Haustür klingelt, stehen Familie Ott spannende Stunden bevor. Der Energieberater will das Gebäude auf Herz und Nieren prüfen, um im Anschluss einen individuellen Sanierungsfahrplan zu erstellen.



Schön, aber energetisch nicht mehr auf dem neuesten Stand – das Einfamilienhaus aus den 80er-Jahren. Ein Schwachpunkt: die ungedämmten Rollladenkästen.

„So energieeffizient wie möglich, so teuer wie nötig, ist unser Ziel.“

Elisabeth Ott



Nach der Außenhülle soll in einigen Jahren auch die Heizung erneuert werden.

Es ist ein bisschen wie bei einem Rundum-Check beim Arzt – nur, dass der Patient ein 40 Jahre altes Haus ist.

Nils Nesper hat eine Menge Tricks auf Lager, mit denen er aufdeckt, was energetisch top oder ein Flop ist. Zum Beispiel klopft er gegen das Mauerwerk und lauscht: Klingt die Wand weniger dumpf, eher hell, ist sie wahrscheinlich gedämmt. „Jedes Haus ist anders, man muss es erst mal kennenlernen.“ Schritt für Schritt nimmt der Energieeffizienzexperte alle relevanten Bauteile ins Visier – Dachfenster, Balkone, Fassade, Kellerboden – und wägt Aufwand und Nutzen einer Sanierung ab. Dafür verlässt er auch mal seine Komfortzone. „Ich krieche gerne überall rein, wo man reinkriechen kann“, ruft er und steigt in eine Dachnische.

Vielfarbiger Fahrplan

Drei Wochen nach dem Besuch hält die Familie den Sanierungsfahrplan in der Hand: Farblich gestaltete Piktogramme kennzeichnen die aktuellen und die zu erreichenden Energieeffizienzwerte. Die Farben reichen von dunkelrot (teil- oder unsaniertes Gebäude) bis dunkelgrün (fortschrittlicher Standard). Das Haus liegt im gelb-orangen Bereich. Die größten Schwachstellen: Wände, Fenster und Boden. Das Dach ist etwas besser isoliert, aber noch lange nicht gut.

Der Sanierungsfahrplan beschreibt Vorschläge für einzelne Schritte, durch die das Gebäude „grün“ werden soll. Als Erstes schlägt Nesper vor, das Dach zu dämmen und die überwiegend zweifach verglasten Fenster im Erd- und

Dachgeschoss durch Fenster mit Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung auszutauschen. Auch alle Rollladenkästen und die Decken in unbeheizten Kellerräumen sollen isoliert werden. „Dadurch schrauben wir den Energiebedarf so weit wie möglich runter“, erklärt Oliver Ott. Als Nächstes soll in ein paar Jahren die Heizung erneuert werden. Der Vorteil: Sie könnte dann, dem reduzierten Wärmebedarf entsprechend, kleiner ausfallen.

Endstation des Sanierungsfahrplans ist das Effizienzhaus 85 EE. Wer diesen Standard erreicht, deckt den Wärmebedarf seines Hauses überwiegend durch erneuerbare Energien ab. Für einen Bau von 1982 ein starkes Ziel, doch der Aufwand macht sich langfristig bezahlt: Die Energiekosten sinken, der Immobilienwert steigt. Eine gut gedämmte Außenhülle sorgt für ein gutes Raumklima, schützt vor Wärmeverlusten im Winter und Hitze im Sommer. Neue Türen und Fenster verbessern den Schall- und Einbruchschutz. „Es ist noch ein langer Weg“, weiß Elisabeth Ott, „aber am Ende wird es richtig gut.“

SOLARSTROM VOM DACH

Immer mehr Haushalte produzieren ihren Strom selbst – und profitieren von neuen Regeln, die seit 2023 bundesweit gelten. So fällt keine Umsatzsteuer für neue Anlagen bis 30 Kilowatt installierter Leistung (kWp) mehr an, ebenso die Einkommensteuer für die solaren Erträge. Bei der Ertragssteuer gilt die Befreiung rückwirkend zum 1. Januar 2022. Bereits seit Mitte 2022 erhalten neu errichtete Anlagen bis 10 kWp eine höhere Vergütung für den in das Netz eingespeisten Strom: 8,2 Cent pro Kilowattstunde (kWh), wenn ein Teil des Stroms für den Eigenverbrauch genutzt wird, und 13 Cent pro kWh bei Volleinspeisung. Mehr Infos z Verbraucherzentrale zusammengestellt: [fyi/pv](#)



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.



Ey, Carl, kennst du die Redewendung mit der rosaroten Brille? Klar: Wer sie aufhat, sieht alles rosa. Also nicht so, wie es wirklich ist.

Und was heißt es, wenn einer grün hinter den Ohren ist? Das sagt man oft über Kinder: Weil wir noch jung sind, fehlt uns die Erfahrung.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm – was soll das bedeuten? Das sagen Leute, denen auffällt, dass du deinem Vater oder deiner Mutter ähnlich bist.

Sie trägt eine rosarote Brille.



Er ist noch grün hinter den Ohren.



REDEWENDUNGEN gibt es in der deutschen Sprache wie Sand am Meer. Viele hast du sicher schon gehört. Aber weißt du auch, was sie bedeuten?



Sie schwebt auf Wolke 7.

Du, Carl, was heißt eigentlich: „Mich laust der Affe“? Wenn du das sagst, Lisa, dann bedeutet das, dass du total erstaunt bist!

Und was bedeutet „auf Wolke 7 schweben“? Ganz einfach: Das bedeutet, dass du überglücklich bist. Oder total verliebt, hahaha!

Und wenn ich „den Kopf nicht in den Sand stecken soll“? Na, das heißt, dass du nicht aufgeben sollst – alles wird gut! Diese Redewendung kommt übrigens daher, dass der Strauß bei Gefahr seinen Kopf auf den Boden absenkt. So sieht der riesige Vogel für Feinde aus wie ein Busch.



Mich laust der Affe.



Steck den Kopf nicht in den Sand!

WAS PASST ZUSAMMEN?

QUIZ!

1. Ich stehe auf dem Schlauch.
 2. Abwarten und Tee trinken.
 3. Es lässt ihn kalt.
 4. Sie hat die Hosen an.
 5. Ihm fällt die Decke auf den Kopf.
 6. Ihr geht ein Licht auf.
 7. Da wird ja der Hund in der Pfanne verrückt!
- a. Er muss mal raus hier.
 - b. Ich verstehe rein gar nichts.
 - c. Sie hat's kapiert.
 - d. Lass uns das ganz geduldig abwarten.
 - e. Ihn interessiert das nicht.
 - f. Das ist ja wirklich kaum zu glauben!
 - g. Sie hat das Sagen, sie ist die Chefin.

ANDERE LÄNDER, ANDERE REDEWENDUNGEN



Einen „Frosch“ habt ihr sicher schon mal „im Hals gehabt“. Aber eine Katze? Die Franzosen sagen das („avoir un chat dans la gorge“), wenn ihnen die Stimme wegbleibt und sie sich räuspern müssen.



Wer in Spanien wie eine Ziege ist („estar como una cabra“), der ist ganz schön verrückt. Lustig, dass wir in solchen Fällen entweder „einen Vogel“ oder „eine Meise haben“.



Wenn wir etwas Unangenehmes machen müssen, beißen wir „in den sauren Apfel“. In Amerika beißen sie in eine Patrone („biting the bullet“).



Wenn wir übertreiben, dann wird „eine Mücke zum Elefanten“. In England wird „ein Maulwurfshügel zum Berg“ („to make a mountain out of a molehill“).



BURGFESTSPIELE 2023

Alzenau

CLASSIC MEETS ROCK

Die Besucher des „Classic meets Rock“ dürfen sich auf ein hochexplosives Cross-Over-Programm freuen.

Bereits seit vielen Jahren veranstaltet Opera Classica diese erfolgreiche Bühnen-Show, bei der Mitglieder des Johann-Strauß-Orchesters aus Wiesbaden und die All-Star-Rockband um André Vaccaro gemeinsam mit exzellenten Gesangsinterpreten legendäre Rock-Hits und weltberühmte Opern-Melodien präsentieren.

Die musikalische Leitung übernimmt Prof. Hans-Friedrich Härle.

Termin: 28. Juli 2023, 20 Uhr im Unteren Burghof

Eintritt: VVK 35 Euro (erm. 30 Euro)

AK 38 Euro (erm. 33 Euro)



DIE LUSTIGE WITWE

Opera Classica Europa präsentiert eine klassische Aufführung vor romantischer Bühnenkulisse und mit prächtigen Kostümen.

Bei der Vorstellung wirken internationale Gesangssolisten, Chor und ein Orchester mit. „Die lustige Witwe“ feierte weltweit riesige Erfolge in unzähligen Bühnenaufführungen. Der Grund für diese bis heute anhaltende Begeisterung sind vor allem die vielen berühmten Melodien wie z. B. das „Vilja-Lied“, „Da geh' ich zu Maxim“ oder das Duett „Lippen schweigen“.

Termin: 29. Juli 2023, 20 Uhr im Unteren Burghof

Eintritt: VVK 38 Euro (erm. 32 Euro)

AK 41 Euro (erm. 35 Euro)

Eintrittskarten und weitere Informationen: Stadt-Info im Rathaus
Hanauer Straße 1 | 63755 Alzenau | Tel.: 06023 502-115
E-Mail: info@alzenau.de sowie an allen Reservix-Vorverkaufsstellen

WWW.BURGFESTSPIELE-ALZENAU.DE

Alzenauer Stadtfest

- Festumzug
- Attraktiver Vergnügungspark
- Livebands
- Spielemeile für Kinder
- Großes Abschlussfeuerwerk „Burg Alzenau im Feuerzauber“ und vieles mehr...



11.-14. AUGUST
Stadtzentrum

AN ALLEN TAGEN FREIER EINTRITT

www.alzenau.de/stadtfest

GUTSCHEIN GEWINNEN

Lösen Sie das Bilderrätsel und gewinnen Sie einen von vier Gutscheinen für das Stadtfest im Wert von je 50 Euro. Einsendeschluss ist der **3. August 2023**



DER WEG ZUM GEWINN

Einfach die vier Bilder, von denen hier nur Details zu sehen sind, finden und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren. Die Lösungszahl auf eine frankierte Postkarte schreiben und senden an:

Energieversorgung Alzenau GmbH
click!-Rätsel
Mühlweg 1, 63755 Alzenau

Oder per E-Mail an:
gewinnspiel@eva-alzenau.de

Mit der Teilnahme erkennen Sie die Teilnahmebedingungen an. Teilnehmen dürfen alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die persönlichen Daten werden nur zum Zweck der Auslosung gesammelt, nicht weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht. Die komplette Datenschutzerklärung finden Sie unter www.eva-alzenau.de/datenschutz



+
+
+
=

VIELE LIEBEN ALZENAU

Die App „I love ALZ“ kommt sehr gut an. Ende Mai haben bereits mehr als 2300 Menschen das schlaue Tool auf ihr Smartphone geladen und nutzen die verschiedenen Services regelmäßig. Für die Verantwortlichen hinter der App ist das aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Im Gegenteil. Sie entwickeln ständig neue Features und machen die App damit immer attraktiver. Aktuell arbeitet die Mannschaft mit Hochdruck daran, dass sich aus der App heraus Tickets für die Alzenauer Schwimmbäder lösen lassen. Läuft alles nach Plan, kommt dieser Service noch in der laufenden Freibadsaison zum Einsatz. Man darf also gespannt sein.

Mithilfe erbeten

Um die App permanent zu verbessern, brauchen die Entwicklerinnen und Entwickler die Unterstützung der Nutzerinnen und Nutzer. Konkret heißt das: Wenn Sie etwas vermissen, was inhaltlich zu „I love ALZ“ passt, aber noch nicht verfügbar ist, melden Sie Ihren Wunsch einfach. Gleiches gilt natürlich für reproduzierbare Fehler. Sollte Ihnen immer wieder ein und dasselbe Problem auffallen, ist das Team für eine entsprechende Info unter der Angabe des benutzten Gerätes und der Betriebssystem-Version dankbar. Das lässt sich einfach und bequem über den

„Kontakt“-Button erledigen. Und nicht zuletzt sind auch all jene gefragt, die öffentliche Veranstaltungen in Alzenau planen und durchführen. Die App greift auf den städtischen Veranstaltungskalender zu. Wer also potenzielle Besucherinnen und Besucher über sein Event informieren möchte, kann mit wenigen Klicks auf der Website der Stadt Alzenau die Veranstaltung selbst eintragen: Dazu einfach unter www.alzenau.de/ Freizeit-Gäste/Kunst-Kultur-Events/Veranstaltungen/ den Button „Neu anlegen“ klicken – und loslegen.



HIER GEHT'S ZUM
DOWNLOAD

